

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

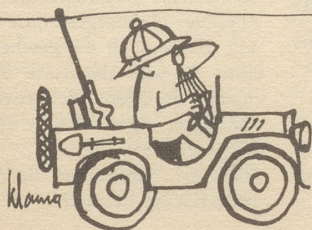
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für anspruchsvolle Feen

Es ist heute nicht mehr leicht, sich eine Arbeitskraft zu verschaffen! Man versuchte es einst mit Originalität in der Aufmachung der Stellenausschreibungen. Doch dann wurde die Originalität Allgemeingut, und das sachlich nüchterne Inserat erregte als Ausnahmefall wieder erhöhte Beachtung. Aber auch die neue Sachlichkeit verfiel der Abnützung. Der neue Trend ist nun die joviale Umgarnung.

In einer führenden schweizerischen Tageszeitung erschien z. B. jüngst ein Inserat, mit dem ein Fräulein für Büroarbeiten gesucht wurde. Es umfaßte eine Fläche von 225 cm² und war mit einem 13 cm hohen Ausrufszeichen geziert. Das Inserat. Für solche Töchter hätte man einst eine Fläche von Briefmarkengröße

verschleudert. Und darin Anforderungen gestellt.

Heute füllt man 225 cm² mit Um-Garn.

Man sucht (fett) nicht eine Arbeitskraft, sondern eine Bürofee. Und erwähnt, es sei für eine *kleinere Abteilung*. Da «Abteilung» aber immerhin für Empfindsame recht geschäftsmäßig klingt, beeilt sich der Inserent, zu beteuern, sie, nämlich die Abteilung, führe «ein sozusagen familiäres Eigenleben». Selbstverständlich, wie sich's gehört, «in modernen Büros».

Allerdings war der Inserent sich seines faux pas, nämlich der Erwähnung von «Büro», sogleich bewußt. Und so betonte er denn ebenso anschließend wie abschwächend, man wünsche sich nicht etwa eine neue Arbeitskraft, sondern nur «einen möglichst vollwertigen Ersatz» für eine «infolge

Heirat verlorene *nette Kollegin*». Gesucht wird also eine bürofeenhafte nette Kollegin. Dann kommt der Inserent allerdings um gewisse berufliche Forderungen nicht herum. Eine gute kaufmännische Berufsausbildung ist erwünscht, eine Forderung, die indessen gedämpft wird durch die Zusicherung, die Inserentin müßte sich zwar «mit einer nicht allzu anspruchsvollen Aufgabe – dafür in netter, menschlicher Umgebung – abfinden können». Vorausgeschickt wird noch der augenzwinkernde Hinweis: «die Kunst des Kaffeebrauens soll der «Neuen» nebenbei nicht ganz fremd sein.»

Ebenfalls nebenbei wird in jenem familiären, netten und menschlichen Stil, der heute die Gespräche zwischen Prinzipal und potentiellen Angestellten charakterisiert, noch gesagt, es belieben sich nur

Damen zu melden, «die gegen eine betriebsame *5-Tage-Woche* nichts einzuwenden hätten».

Und der besorgte Inserent schließt ebenso familiär wie nett: «Besten Dank und auf baldiges Rendez-vous!»

Und vergeblich sucht der geneigte Leser dieses Inserates nun danach, wer denn eigentlich das Gebäck für den betriebsamen Kaffee liefert. Und – bitte sehr – die Couch zur Erholung vom anstrengenden Kaffeebrauen?

Bruno Knobel

Falsch getankt

Aus einem Bericht über einen Mann, der wegen «Alkohol am Steuer» vor Gericht stand: «In verhältnismäßig jungen Jahren schon hat der Missetäter im Buche des Lebens Schlagseite um Schlagseite umgeblättert.»

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische
Wochenschrift

Inseraten-Annahme: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61, Oberrieden-Zürich, Telefon (051) 92 15 66; Künzler-Bachmann & Co., St. Gallen, Tel. (071) 22 85 88 (für die Ostschweiz); der Nebelspalter-Verlag in Rorschach, Tel. (071) 4 23 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. – **Insertionspreise:** die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteile 50 Rp., die viergespaltene Millimeter-Zeile im Textteile Fr. 2.—. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung; Schluß der Inseratenannahme 15 Tage vor Erscheinen. **Abonnementspreise:** Schweiz: 3 Monate Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 15.—, 12 Monate Fr. 28.—; Ausland: 3 Monate Fr. 11.—; 6 Monate Fr. 20.—; 12 Monate Fr. 38.—. Postcheck St. Gallen IX 326. Abonnements nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Einzelnummer an allen Kiosken 70 Rp. Copyright by E. Löpfel-Benz, Rorschach. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung des Nebelspalter-Verlages gestattet.